



LandesratForum

**Informationsblatt des Landesrates der ungarndeutschen
Chöre, Kapellen und Tanzgruppen**

PROGRAMM VORSCHAU

Im Jahre 2011 sind folgende Programme geplant Datum und Ort stehen noch nicht fest:

- Landesfestival der Jugendblaskapellen
- Kirchenfest der ungarndeutschen Chöre
- Treffen der Musiker mit alten Instrumenten
- Harmonikalager des Landesrates
- Qualifikation der Tanzgruppen
- Region Nord und Süd
- Landesfest der ungarndeutschen Tanzgruppen
- Landestreffen der Jungen Schwaben
- Landestreffen der ungarndeutschen Familienmusiken
- Treffen der Schwabenskapellen

Als fixer Termin:

- 2. Welttreffen Donauschwäbischer Kulturgruppen in Harkany/Ungarn vom 16. Juni bis 28. Juni 2011 (Weltdachverband und Landesrat)

Unsere Programme und das LandesratForum werden unterstützt von

nka
Nemzeti Kulturális Alap

Gedanken zur Zeit

in einigen Tagen versinken wir in den Wirbel der Feste - Feste der Liebe, des Verständnisses und der Ruhe. Es gibt wahrscheinlich keine Kommunität auf der Welt, die sich zusammen mit der Christenwelt nicht an dieses wunderbare Ereignis vor mehr als 2000 Jahren erinnern würde. Für dieses festliche Nachdenken (für mich ist zwar jedes Nachdenken, das ich an Sie richte, liebe, Leser, wirklich festlich) ließ ich mich von einem seltsamen Phänomen inspirieren, das mehr oder weniger bis heute lebt. Und das ist das Volkslied. Ich glaube, dass nur ein Lied es schafft, die Menschen in guten und schlechten Zeiten zu verbinden. Das Volkslied ist die Seele jeder Nation. Es begleitet uns wirklich von der Wiege bis zum Grabe. Es gibt kein Fest oder keine Familienfeier, wo es nicht erklingen würde. Das Lied gemacht, Pflaster auf die gegeben. Jede Und deshalb, Heiligen Abend gedeckten Tisch uns an das was die Ankunft Welt ohne nur mit Gebeten, mit Liedern. Bei nachdenken alle, die nicht und auch an Fälle. Ohne Fallen gibt es nämlich kein Aufstehen. Gibt es etwas Schöneres auf der Welt als ein aufrichtiger und direkter Blick, in die Augen des Menschen? Die Fälle kommen das ganze Leben lang - von den kleinen bis zu den größeren - die mit dem Beblasen des verletzten Knies enden. Der Fall der Seele dagegen braucht nette, warme Worte eines Menschen, mit denen wir während des Weihnachtsfestes bestimmt nicht sparen sollten. Ein aufrichtig gesagtes Wort bleibt nämlich im Herzen eine sehr lange Zeit erhalten. Meine Lieben, verbeugen wir uns in den nächsten Tagen vor den gesegneten Tagen eben mit guten Worten und Liedern. Auch wenn der winterliche Schatten lang ist, haben wir keine Angst vor ihm. Es bedeutet nur, dass in der Nähe ein Licht ist.



zum Grabe. Es gibt kein Fest oder keine Familienfeier, wo es nicht erklingen würde. Das Lied gemacht, Pflaster auf die gegeben. Jede Und deshalb, Heiligen Abend gedeckten Tisch uns an das was die Ankunft Welt ohne nur mit Gebeten, mit Liedern. Bei nachdenken alle, die nicht und auch an Fälle. Ohne Fallen gibt es nämlich kein Aufstehen. Gibt es etwas Schöneres auf der Welt als ein aufrichtiger und direkter Blick, in die Augen des Menschen? Die Fälle kommen das ganze Leben lang - von den kleinen bis zu den größeren - die mit dem Beblasen des verletzten Knies enden. Der Fall der Seele dagegen braucht nette, warme Worte eines Menschen, mit denen wir während des Weihnachtsfestes bestimmt nicht sparen sollten. Ein aufrichtig gesagtes Wort bleibt nämlich im Herzen eine sehr lange Zeit erhalten. Meine Lieben, verbeugen wir uns in den nächsten Tagen vor den gesegneten Tagen eben mit guten Worten und Liedern. Auch wenn der winterliche Schatten lang ist, haben wir keine Angst vor ihm. Es bedeutet nur, dass in der Nähe ein Licht ist.

Viele schöne Weihnachtserlebnisse und viel Licht während der noch verbleibenden Tage des alten Jahres wünscht Ihnen von Herzen Ihr
Manfred



Fam. Fazekas aus Wetschesch



Fam. Román aus Tarian



Fam Bauernhuber aus Herend



Fam. Czehmann aus Nadasch



Fam. Schneider aus Tarian



Beim gemeinsamen Singen und Spielen



Román jun.der Jüngste



Der Ehrenpreis



Ob ichs auch einmal kann?

II. TREFFEN DER UNGARNDEUTSCHEN FAMILIENMUSIKER



Am 06. November 2010 fand in Tarian das II. Treffen der ungarndeutschen Familienmusiker statt. Im Hotel und Restaurant SZIGET (Tarian, geführt von Familie László Segesdi) fanden wir einen Partner, der uns in allen Belangen unterstützte. So fanden wir eine freundliche Umgebung vor, die gut zu unserer Veranstaltung passte.

*Zu ihrem circa zwanzigminütigen Programm traten an: die Familie **FAZEKAS** aus Wetschesch/Vecses/Kom.Pest, Josef Fazekas (Akkordeon, Klarinette, Saxophon), Josef Fazekas jun. (Klarinette, Saxophon, Keyboard), Gábor Fazekas (Trompete, Flügelhorn), Orsolya Fazekas (Flöte), Boglárka Fazekas (Klarinette), verstärkt durch die Verwandten Johann Strohmayer (Akkordeon, Flügelhorn), Balázs Várszegi (Akkordeon) und Krisztina Várszegi (Flöte, Gitarre). Bei dieser Veranstaltung spielten sie das erste Mal gemeinsam. Auf ihrem halbstündigen Programm standen Polkas und Walzer.*

*Die Familie **ROMÁN** aus Tarian/Tarjan (Kom. Gran-Komorn) mit ihrem Familienoberhaupt Géza Román (Trompete), Krisztina Román – Spannberger (Flöte), Boldizsar Román am Schlagwerk und der junge Bertalan Román (der Jüngste aller Musiker) auf seiner Trompete. Ihr Programm war eine Mischung aus Volksliedern und klassischer Musik, zum Teil auch vokal vorgetragen.*

*Die Familie **BAUERNHUBER** aus Herend (Kom. Wesprim) mit Josef Bauernhuber (Akkordeon), Andor Bauernhuber (Klarinette) und Ákos Bauernhuber (Tuba) brachten uns Melodien aus ihrem Heimatdorf zu Gehör.*

*Ebenfalls daran teilgenommen hatte die Familie **CZEHMANN** aus Nadasch/Mecdseknádasd (Kom. Branau). Das Familienoberhaupt Stefan Czehmann (Akkordeon) wurde von seinem langjährigen Kapellenmitglied Stefan Kerner (Klarinette), und seinen Enkeln Péter Veszeloovszki (Tuba) und Gábor Veszeloovszki (Flügelhorn) begleitet. Auch in ihrem Programm waren traditionelle Polkas und Walzer zu hören.*

*Die Familie **SCHNEIDER** aus Tarian (Kom. Gran-Komorn), die der musikalischen Auslöser dieser Veranstaltung war, war mit vielen Mitgliedern vertreten. So Herr Johann Scheider (Saxophon) mit seinen Söhnen, Martin Schneider (Tuba), Patrik Schneider (Klarinette), Richard Schneider (der zweitjüngste aller Musiker) er überraschte mit seinem Spiel auf dem Schlagwerk, sowie die Mutter der 3 Söhne, Frau Ágnes Schneider-Bachmann, als Moderatorin der Gruppe, und Tomas Krancz (Tenorhorn) und Franz Mohl (Trompete). In ihrem ca. 25minütigen Programm dominierten vorwiegend Melodien die noch im Dorf gespielt wurden.*

Zu Beginn des Programmes wurden von FRANZ HEILIG, dem Vorsitzendes des Landesrats der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen die anwesenden Ehrengäste begrüßt. Ebenso die



Bürgermeister Ernő Marx

Gäste aus den umliegenden Dörfern, das Team von „Unser Bildschirm“ mit Frau EVA GERNER, und natürlich alle Mitwirkenden auf und hinter der Bühne. Der neue Bürgermeister der Gemeinde Tarjan ERNŐ MARX sprach ebenfalls Grußworte und wünschte dem Veranstalter viel Erfolg für den Abend. Die Vorsitzende der DMSV Frau MARIA MISKOVICS betonte in ihrer Rede den Stolz der Gemeinde darauf, dass dieses große Fest bereits das zweite Mal in Tarian abgehalten wurde.



Nach dem ca. zweistündigen musikalischen Programm wurden an die anwesenden Familienoberhäupter eigens für diese Veranstaltung geschaffene Kristallglasplaketten überreicht. Die Glasplaketten hat der Glasschleifer und Firmeninhaber Herr Horváth Sándor aus der Kristallstadt Ajka gefertigt. Die dekorativen Schachteln dazu hat Frau Kornelia Noll aus dem Schachtelmacherbetrieb Rieger aus Úrkút entworfen und gefertigt. Auch die DMSV und die Gemeinde Tarján stellten

sich mit Geschenken ein.

Anschließend an die offiziellen Ehrungen begann dann auf das viele Gäste schon gewartet hatten – das freie Spiel der Musikanten – wir sahen Formationen wie sie wahrscheinlich nie mehr zusammen spielen werden. Begeistert wurde mitgesungen, getanzt und sich blendend unterhalten. In der Hoffnung dieses Konzert auch im Jahr 2011 veranstalten zu können gingen wir alle frohen Mutes und beschwingt nach Hause. An Alle noch einmal unser herzlicher Dank.

„BLICKPUNKT“ Der Wettbewerb der Bilder – zum 3. Mal. Weiterer Erfolg unsers Schriftleiters. Schon zu einer Tradition wurde die Preisverleihung der Ausgezeichneten des Zentrums Fotowettbewerbs Blickpunkt, am 7. November erneut in der Kunsthalle in Budapest. Im Herbst sind 243 Wettbewerbfotos von 66 Bewerbern auf die Internetseite des Ungarndeutschen Kultur- und Informationszentrums hochgeladen worden. Die www.blickpunkt.hu-Seite war in den anderthalb Monaten des Wettbewerbs hervorragend besucht: 1,2 Millionen Seitenabrufe, 150.000 Mal wurden die Bilder besichtigt und über 36 000 Stimmen wurden abgegeben.

In einer Bildpräsentation wurden auf der alle eingesandten Fotos gezeigt, musikalisch begleitet von GÁBOR VICZIÁN auf dem Klavier. Zentrum-Direktorin MONIKA AMBACH führte durch das Nachmittagsprogramm. Olivia Schubert, Geschäftsführerin der LdU anerkannte die Arbeit des Ungarndeutschen Kultur- und Informationszentrums und hob hervor, Leitmotiv bei der Gründung dieses Instituts sei gewesen, eine Lücke zu füllen. Schätze würden gesammelt, die auf Dachböden, in Truhen noch zu finden seien und dem breiten Publikum zugänglich gemacht. Und wie MONIKA AMBACH erklärte, bei diesem Wettbewerb würden durch die Vor- und Nacharbeiten immer wieder neue Details auf den Fotos zutage treten, die Mitarbeiter hätten viel Spaß und Freude. Natürlich ist ein neuer Blickpunkt-Wandkalender aus den besten Fotos im Zentrum-Büro im Budapester Haus der Ungarndeutschen erhältlich. Die im Internet bewerteten Fotos, wurden von einer Jury, die aus LdUVorsitzendem OTTO HEINEK, aus Barátság-Chefredakteurin ÉVA MAYER-BAJTAI und aus dem Vorsitzenden der Künstlersektion des Verbandes Ungarndeutscher Autoren und Künstler, ÁKOS MATZON, bestand. In diesem Jahr gab es neben den drei Hauptpreisen (dotiert mit 101 Euro in den drei Kategorien: Aktuelles Foto, Archivfoto, Postkarte) - wie bislang auch - einen Sonderpreis der Neuen Zeitung, der Zeitschrift Barátság und auch einen Zentrum-Sonderpreis. Für den Umschlag des Deutschen Kalenders 2011 wurden vier Fotos ausgewählt. Der Preisträger in der Kategorie Archivbild war ANDRÁS KRISCH mit dem Bild:



„Die populäre Tageszeitung der Ödenburger Deutschen die "Oedenburger Zeitung". In der Kategorie Foto unser Schriftleiter MANFRED MAYRHOFFER mit „Freude der Musik“ (siehe Bild), und in der Kategorie Postkarte KATALIN ANDRÁS mit „Hartauer Mädll“.

Den Sonderpreis der Neuen Zeitung erhielt ZSANETT MELCHER – „Es war einmal..“. Die Zeitschrift Barátság vergab ihren Sonderpreis an EVELIN TÓTH mit „Was ist unter dem Rock?“. Und der Schaumarer TAMÁS MILBICH mit einer Ansichtskarte 1946-47 konnte sich über den Zentrum-Sonderpreis. *Wir gratulieren allen Preisträgern und auch allen Teilnehmern.*



THOMAS WIESZT 1915-2010

„Wir treffen uns öfters am Friedhof als bei Versammlungen...“

Die schon legendären Worte haben uns wieder einmal eingeholt.

In tiefer Trauer teilen wir Ihnen mit das unser lieber Freund und eines der aktivsten Mitglieder des Tscholnoker Musikszene Thomas Wieszt am 7. November 2010 ist von uns gegangen ist. „Wieszt Vetter“ ist uns durch seine liebenswürdige und unkomplizierte Art ans Herz gewachsen. Mit ihm verlieren die Tscholnoker, aber auch der Landesrat und die gesamten Ungarndeutschen einen guten Freund, einen aufrichtigen Weggefährten und einen leidenschaftlichen Harmonikaspieler. Er wurde am 28.06.1915 in Csolnok geboren. Seit seinem 15-ten Lebensjahr bis zu seiner Pensionierung arbeitete er im Bergwerk. Fünf Kinder hat er großgezogen und hatte 9 Enkelkinder und 11 Urenkelkinder. Als Kind hat er das Harmonikaspielen - als Autodidakt - erlernt. Dann hat er viel auf Familienpartys und auch in Kneipen gespielt. Während des Krieges war er gezwungen seine Harmonika in Lebensmittel umzutauschen um seine Familie ernähren zu können. Als leidenschaftlicher Musiker ist ihm das nicht leicht gefallen – aber die Familie ging ihm immer über alles. Zu seiner großen Freude hat er in den 80-er Jahren wieder ein Instrument bekommen, worauf er beinah bis seinem letzten Lebenstag gespielt hat, zu seiner und seiner Familie großen Freude. Nach dem Tod seiner Frau haben ihm seine Enkel und Urenkelkinder und das Harmonikaspielen die größte Freude gemacht. Ihm Landesrat war er bei der Musikreihe „Treffen der Musiker mit ihren alten Instrumenten“ aktiv tätig.

Das Begräbnis fand am Dienstag den 16. November am Tscholnoker Friedhof statt. Eine große Menschenmenge darunter eine große Anzahl von Ungarndeutschen aus nah und fern nahmen von ihm Abschied. Der Chor sang wunderschöne alte Trauerlieder. Unsere Gedanken sind jetzt bei Seiner Familie, die den Verlust eines großartigen Menschen zu verkraften hat.

„Lieber WIESZT - VETTER, Du wirst in unserem Herzen immer einen Platz haben. Du lebst weiter unter uns – denn wenn wir die Melodien singen die wir mit Dir gespielt haben – spielst auch Du mit uns. So wie wir Dich in bei unseren Veranstaltungen erlebt haben, so werden wir dich immer in Erinnerung behalten.“

„Gott sei Deiner Seele gnädig und schenke Dir die ewige Ruhe!“

*In tiefer Trauer der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen
und Familie Ledenyi-Mayrhofer*



11. Gala der Region Nord in Wudersch

Wer am Samstag den 13. November 2010 in die Aula der neuen Sporthalle in Wudersch/Budaörs eintrat wurde von Ungarndeutschen Melodien empfangen, gespielt von der die *Wudersch-Kapelle*. So wurden die hereinströmenden Gäste aus den nordungarischen Komitaten, die zur 11. Kulturgala der Region Nord gekommen waren begrüßt.

Zur Eröffnung des Programms sang der *Lyra - Sängerkrantz* der Gastgeberstadt, der 1983 auf Initiative von *Matthias Szakály* neugegründet wurde. Der Chor, der von Frau MARGIT UDVARNOKY-KOMJAD geleitet wird, erhielt beim V. Landesfestival der ungarndeutschen Chöre die Urkunde in Gold. In seiner Eröffnungsrede wies Bürgermeister TAMÁS WITTINGHOFF auf die beispielhafte Rolle der wenigen verbliebenen Deutschen hin, deren Ahnen hier ein blühendes Gemeinwesen schufen. Im Programm der *József Mindszenty Römisch-katholische Grundschule* aus Wudersch hörten wir Volksliedern und Marienliedern im Duett, Sextett und im Chor sowie auch zwei Gedichte.

Der parlamentarische Beauftragte für Minderheitenrechte und Schirmherr der Veranstaltung DR. ERNŐ KÁLLAI hob in seiner Rede hervor „...Ungarn sei schon immer ein mehrsprachiges Land mit zahlreichen Volksgruppen...“.

Nach dem Vortrag des Akkordeonorchesters der *György-Czifra Musikschule* in Werischwar/Pilisvörösvár (Leiter: NORBERT SAX) sprach der Gastgeber EMMERICH RITTER, *Vorsitzender des Verbandes der Deutschen Selbstverwaltungen in Nordungarn*.

Zusammen mit dem Ombudsmann schritt EMMERICH RITTER zur Übergabe der Auszeichnung "**Für das Ungarndeutschtum der Region Nord**" 2010 an drei Persönlichkeiten. Mit dieser Ehrung wird die opfervolle Arbeit in der Pflege und im Bewahren der deutschen Kultur und Traditionen anerkannt.

Die erste Auszeichnung ging an DR. JOSEF FEHÉRVÁRI, Vizevorsitzender der Budapester Deutschen Selbstverwaltung, ehemaliger Vorsitzender der Deutschen Selbstverwaltung Altofen-Krottendorf, Kontaktperson zwischen Budapest und dem Komitat Pesth. JOSEF FEHÉRVÁRI wirkte immer in verschiedenen lokalen, regionalen und Landesorganisationen der Ungarndeutschen aktiv mit. Dadurch hat er im ganzen Lande, aber auch bei den Donauschwaben im Ausland überall gleichgesinnte Freunde und Kollegen. Nach dem Systemwechsel in Ungarn war er Mitbegründer des Deutschen Kulturvereins in Budapest, des Sankt Gerhards-Werkes Ungarn, und 1993 gründete er in seinem Wohnort den "Braunhaxler" Verein zur Pflege der Deutschen Traditionen in Altofen-Óbuda. Bis 1998 war er Vorsitzender dieses Vereins und parallel war er ab 1994 Vorsitzender der Deutschen Selbstverwaltung Altofen-Krottendorf/Óbuda-Békásmegyer. In drei Wahlperioden war er Mitglied der Budapester Deutschen Selbstverwaltung und in einer Wahlperiode der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen. Er ist in mehreren ungarndeutschen Vereinen und in zwei ungarndeutschen Gesangsvereinen (Altofen und Tschip) aktiv und hält vielerorts Vorträge über die Geschichte der Ungarndeutschen, veröffentlicht Bücher, organisiert Programme und Studienreisen im In- und Ausland. Er ist die Kontaktperson zwischen Budapest und dem Komitat Pesth, der Motor der Zusammenarbeit.

Postum ausgezeichnet wurde JOSEF SCHUSZTER aus Bogdan/Dunabogdány, die Auszeichnung übernahm sein Sohn GERGELY SCHUSZTER. Als Bürgermeister und als Ungarndeutscher hat sich JOSEF SCHUSZTER immer um die Erziehung und Bildung der Jugendlichen bemüht. Doch er setzte sich nicht nur für die zweisprachige Erziehung und Bildung in Kindergarten und Grundschule ein, sondern auch für die Errichtung einer seitdem landesweit berühmten Musikschule in Bogdan - die Musik bildete und bildet auch heute eine Brücke zwischen den Generationen. An erster Stelle standen immer das Bewahren und Weitergeben der Werte, Kultur und Sprache. In seiner Person erinnern wir uns in Ehrfurcht an einen agilen Bürgermeister mit sozialem Engagement und unglaublicher Tatkraft sowie an einen Freund des Landesrates.

Der dritte Ausgezeichnete war ERNŐ ENDRESZ, Vizevorsitzender der Deutschen Selbstverwaltung in Ujfluch/Szigetújfalu, Organisator der Gedenktage der Verschleppung zur Zwangsarbeit, Forscher der Ortsgeschichte. Er gehört zu der Generation, die wegen ihrem Bekenntnis zum Ungarndeutschtum zur Zwangsarbeit in die Sowjetunion verschleppt wurde. Seit der Wende organisiert Ernő Endresz den Gedenktag immer für den 19. Oktober. Auch das Denkmal an die Opfer des Zweiten Weltkrieges auf der Hauptstraße ist ihm zu verdanken. Er arbeitet an Aufzeichnungen über die Geschichte der Ungarndeutschen im 20. Jahrhundert. Dem Ausgezeichneten ist zu verdanken, dass nach vielen Jahren wieder eine deutschsprachige Messe gelesen wird, und zwar zu den Gedenktagen. Er war der Erste, den die örtliche Deutsche Selbstverwaltung 2003 für seine Tätigkeit mit ihrer Auszeichnung "Für unser Schwabentum Ujfluch" ehrte.

Im zweiten Teil der Kulturgala traten die Johann-Kamp-Kapelle aus Kalasch/Budakalász, der Ungarndeutsche Gemischtchor Werischwar/Pilisvörösvár, das Schorokscharer Ungarndeutsche Volkstanzensemble, das Zipfelmütz-Trio und das Blumenstrauß - Quartett aus Harast/Dunaharaszti, die Tanzgruppe der Takser Schwaben, die Heimatklang-Kapelle aus Taks/Taksony unter der Leitung von Zoltán Kassai und die Jugendtanzgruppe des Vereins Takser Junge Donauschwaben auf.

Gloria Konzert in Saar/Szár. Das erste Mal in Ungarn.

Dank der Bekanntschaft mit TÁMAS PETE von den *Kleinturwaller Musikanten* war es gelungen diese weltbekannte Vertreterin der Böhmisches – Mährischen Blasmusik nach Ungarn zu holen. Auch mit dem Vertreter des Landesrates verbindet das Management der Blaskapelle, Herr JAKOB WEISER, eine Freundschaft. So konnten wir uns auf einen musikalischen Lekerbissen, wie ihn Ungarn am Sektor Volksmusik noch nie gehört hatte, freuen. Die Blaskapelle GLORIA stammt aus Südmähren und besteht seit 1995. Geleitet wird sie vom Trompeter und Komponisten ZDENEK GURSKY. GLORIA begeistert jeden Blasmusikfreund durch hohe künstlerische Leistungen aller Musiker und einer gefühlvollen Liedauswahl, die neben Polkas und Walzer auch moderne und klassische Kompositionen umfasst. Zu diesem hervorragenden Ensemble gehören 13 Musiker und 3 Gesangs- Solisten. Aus den Reihen der Kapelle gehen bedeutende Komponisten und Arrangeure wie Kapellmeister ZDENEK GURSKY (weit über 600 Kompositionen), LOJZA BAROTEK (über 120 Kompositionen), PAVEL BURES, JIRI KADLEC und VACLAV STERBA. So entstand ein schier unerschöpfliches Repertoire. Musikkapellen in ganz Europa spielen in ihrem Programm viele Titel der oben genannten Komponisten. Eine große Fangemeinde in der Heimat und im westlichen Ausland, wie in Deutschland, Österreich, Schweiz, Niederlande, Belgien, Frankreich, Italien und seit neuesten auch in Ungarn ist Ausdruck für die Popularität der Blaskapelle Gloria.

Seit ihrem Bestehen hat GLORIA schon 23 CDs und eine Video-Kassette herausgegeben. Neuer Partner ab 2006 ist die Firma Bogner Records aus Rottach-Egern am Tegernsee, mit der auch die erste DVD produziert wurde, die in Fachkreisen mit „sehr gut“ eingestuft wird. Im Jahre 2000 hat Gloria bei der Europa-Meisterschaft der Böhmisches-Mährischen Blasmusik den Titel "*Europäischer Meister*" in der Profiklasse errungen. Die höchste Auszeichnung, die in dieser Musikrichtung vergeben wird.

Dementsprechend war auch das Programm. Für jeden etwas war dabei. Polka, Walzer und Märsche reichten sich die Hand, mit auch etwas moderneren Rhythmen und brillante Solostücke für Trompete und Klarinette waren zu hören. Und das Tanzparkett leerte sich nie. Im Vorprogramm kamen zwei der besten Kapellen der Ungarndeutschen zu Gehör. Die *Schaumarer Musikanten* – am Vortage ihres 15 jährigen Gründungsjubiläum“ unter BALINT BUZÁS und die "*Kleinturwaller Musikanten*" unter TAMAS PETE. Sie begleiteten die „Lochbergtanzgruppe“ bei ihrem Programm und TITANILLA FUCHS übernahm auch die ungarische Moderation des Programmes von Gloria. Nach dem 4 stündigen Programm der Gastkapelle übernahmen wieder die *Kleinturwaller* das musikalische Zepter und Ende war

Geblichen ist uns ein unvergesslicher Abend mit der Hoffnung wieder einmal so etwas in Ungarn zu hören.

**SCHAUMARER MUSIKANTEN 15 JAHRE ALT.**

Zum 15. Geburtstag kamen viele Freunde und Anhänger der Schaumarer Musikanten in Schaumar zusammen um dieses Fest gebührend zu feiern. Gratulationen aus allen Teilen der Region trafen ein. Die Minderheitenselbstverwaltung, die Schule und zivile Organisationen aus der Großgemeinde waren zur Gratulation angetreten. Die *Südfen – Blaskapelle* brachte sogar ein einstündiges Ständchen. Der Frauenchor sang für die Geburtstagskinder, Minischrammeln und Jugend stellten sich auch mit musikalischen Grüßen ein. Und dem *Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen* oblag die ehrenvolle Aufgabe die Kapelle zu ehren und verdiente Musiker die viele Jahre Ihres Lebens der Musik gewidmet haben mit dem extra für diesen Zweck geschaffenen Ehrenzeichen des Landesrates auszuzeichnen. Aus diesem Anlass kam der Landesrat mit seinem Vorsitzenden der Blasmusiksektion JOSEF FRICZ, begleitet von seiner Gattin, die Büroleiterin ZSUZSANNA LEDENYI und der Schriftleiter des LandesratForum MANFRED MAYRHOFER nach Schaumar. Die Moderation des Ehrenaktes wurde von ihm übernommen.

Der große irische Schriftsteller und Satiriker BERNHARD SHAW sagte einmal „...*das schädliche an den Blechinstrumenten liegt in der Tatsache, dass sie die Lungen stärken und damit das Leben der Musikanten verlängern.*“ Shaw ist schon lange tot, aber die Musiker musizieren schon seit Jahren unverdrossen. Und wenn man die Geehrten anschaut so erkennt man „*Musik erhält tatsächlich jung*“.

Für die Blaskapelle übernahm Herr BÁLINT BUZÁS aus der Hand des Vorsitzenden der Sektion Blasmusik des Landesrates JOSEF FRICZ die Ehrenurkunde. die Würdigung sprach MANFRED MAYRHOFER.

Die Blaskapelle „Schaumarer Musikanten“ wurde als Schrammel Kapelle 1995 mit 10 Personen im Rahmen der Hunyadi Mátyás Grund- und Musikschule gegründet, um die Schaumarer ungarndeutschen Blasmusiktraditionen zu pflegen und bewahren. Ab 19. November 1998 wurden die Schaumarer Musikanten von ihrem neuen Dirigenten, Bálint Buzás geleitet. Von den 10 Personen, die damals in der Kapelle spielten, sind 9 auch heute noch aktive Mitglieder: Dr. János Dankó (Akkordeon), Bernát Babicsek (Akkordeon), Viktória Benis (Flöte), Tamás Puck (Trompete), Gábor Lévy (Trompete), Éva Metzger (Tenorhorn), Béla Marlok (Trompete / Bariton), János Gutmayer (Bariton), Attila Valovics (Schlagzeug). Die letzten bedeutenden Ereignisse im Leben der Schaumarer Musikanten waren 2008 der „Ball der Heimat“ in Wien, 2009 in Taks beim V. Bläsertreffen/Wertungsspiel des Landesrates die Erreichung der Qualifikation „Gold mit Auszeichnung“ und 2009 in Grossmanok beim 5. Bläsertreffen mit dem Erhalt des Festivalpreises und der damit verbundenen Möglichkeit im Jahre 2012 einen Auftritt bei der Gala der LdU am „Tag der deutschen Selbstverwaltungen“ in Budapest zu gestalten.

Das **Ehrenzeichen des Landesrates in Gold** erhielten, ebenfalls aus der Hand von HERRN FRICZ, GYULA KELEMEN, *der unter anderem 1977 bis 2006 Mitglied des Zoll und Finanzblasorchesters war und auf Tuba, Gitarre und Geige spielen kann.*

MICHAEL ZWICKL - *ein Musiker mit Herz, 1949 in Schaumar geboren, wurde 1973, nach einem Probespiel, Mitglied des Zoll und Finanzblasorchester, dessen Mitglied er seit 37 Jahre ist. Gegenwärtig nimmt er am Leben der ungarndeutschen Blasmusik als Musiker und Dirigent lebhaften Anteil, ebenso als Mitglied der örtlichen DMSV.*

JOHANN NYIRŐ, *der heutzutage Mitglied der Schaumarer, der Sanktiwaner und der Werischwarer Blaskapelle ist. Er gehört zu den ständigen Begleitern der Werischwarer ungarndeutschen Tanzgruppe. Die drei Kapellen bedeuten für Johann Nyir wöchentlich drei Proben und viele Auftritte.*

JOHANN PUCK, *der in der Vergangenheit in der Werischwarer Blaskapelle spielte und zugleich Gründungsmitglied der Schaumarer Musikanten ist. Er ist bis zum heutigen Tag begeisterter Unterstützer, Helfer der Blaskapelle und hält die Bewahrung und Pflege der Schaumarer Musiktraditionen für seine Herzenssache. Außerdem ist er Mitglied der Schaumarer Deutschen Minderheitenselbstverwaltung und hilft bei der Abwicklung von zahlreichen kulturellen Veranstaltungen.*

Das **Ehrenzeichen in Silber** erhielt ZOLTÁN VILLÁNYI *der 19 Jahre Mitglied des Zoll und Finanzblasorchester war. Seit seiner Pensionierung musiziert er in Bogdan/Dunabogdány und auch seit Jahren in Schaumar/Solymár.* Ihm wurde die Auszeichnung von JOSEF FRICZ in einer kleinen Feierstunde in Wudiges überreicht wo er ein Konzert in Abwesenheit des Dirigenten MICHAEL ZWICKL leitete.

Zum Abschluss wurde ein kleiner Reim den geehrten Musikern gewidmet:

*Ein Mensch der die Musik sehr liebt – und ihr viel Zeit des Lebens gibt
Die Blasmusik sein eigen nennt – kein schönres Hobby für sich kennt,
Dem Ehrenamt viel Stunden schenkt – und dabei nicht an Reichtum denkt.
Dem Menschen gilt hier dies Gedicht – als Dankeschön für seine Pflicht.
Er ist Einnahme Mensch von großem Glück – für unsre Heimat – Blasmusik.*

Der Landesrat der ungarndeutschen Chöre, Kapellen und Tanzgruppen gratuliert der Kapelle zu ihrem 15 jährigen Bestehen und allen Ausgezeichneten und wünscht weiter viel Erfolg.



Bereits der 2. große internationaler Erfolg der Haraster Dorfmusik

Mit der Teilnahme am 2. Südtiroler Festival der böhmisch-mährischen Blasmusik in Mühlbach/Süd-Tirol, vom 3. bis 5. September 2010 stellten sich die „*Haraster Dorfmusikanten*“ einer neuen Herausforderung. Laut den Regeln des Internationalen Blasmusikverbandes ist unter böhmisch-mährischem Stil die traditionelle und volkstümliche Blasmusik (Polkas, Walzer, Ländler, Märsche) zu verstehen. Insgesamt spielten 20 Musikkapellen in 4 Kategorien (Unter-, Mittel-, Ober-, und Höchststufe) um die Wette. Die teilnehmenden Kapellen kamen aus Südtirol/Italien (*die Musikkapelle Kollmann, Böhmisches Judicarien und die Welschell'ner Böhmisches*), aus der Schweiz waren angereist *die Blaskapelle Oerlike, die Seedorfer Blaskapelle und die Gallus Musikanten*. Die Österreicher waren vertreten durch die Kapellen *Die Z'saumgwürfelten, Blaskapelle BOEM, Stefans Musikanten, Fegerländer, Kreischberg Musikanten, Eberschwanger Böhmisches, Stefans Musikanten, Blaskapelle Simmerinka, Blaskapelle Ceska, Blaskapelle Machland*. Das Mutterland der Blasmusik entsandte die *Blaskapelle Zru ská Desítka* und aus Deutschland kam *Helmut Brenner und seine Burghof Musikanten*. Aus den Niederlanden *Velký Steinetzki* und aus Belgien die *Stokkemer Stadsmuzikanten*. Die Vertretung Ungarns war die *Haraster Dorfmusik*.

Für jede Kategorie war je ein Blasmusikstück verpflichtend vorgegeben und Listen mit den entsprechend schweren Stücken für Pflichtwahlstücke und Selbstwahlstücke standen zur Verfügung. Unter den 5 Titeln die gespielt wurden sollte mindestens 1 Marsch und 1 Walzer sein, die anderen könnten Polkas bleiben. Entsprechend ihrer Einstufung in die höchste Qualitätsklasse wurden von der *Haraster Dorfmusik* folgende Kompositionen gewählt: *Als Pflichtstück die „Jany Polka“ von J. Tesarik, die Pflichtwahlstücke waren: „Mährische Freunde“ eine Polka von M. Prochazka, „Prager Juwelen“ ein Marsch von Vaclav Vackar, der „Für Dich“ Walzer von Rudi Fischer und die „Akrobatik“ Polka von Franz Watz.*

Die Musiker wurden von den *Tanzgruppen Zipfelmütz und Rosinen* begleitet. Am Samstag nachmittag kam es zur Auftritt der beiden Tanzgruppen am Kirchplatz in Mühlbach, arrangiert von den Organisatoren des Festivals, Herrn FLORIAN MAIR und Herrn DR RAINER STIASSNY (Herr STIASSNY hat seine ungarndeutsche Wurzeln in Westugarn), anschließend daran wurde den Klängen ihrer Musikkollegen im Festzelt gelauscht. Da sah und hörte man wieder das dies alles ein musikalisches Schmankerl der Extraklasse werden soll. Wie vielseitig die Böhmisches Blasmusik sein kann und dass gerade diese Musik nicht von gestern ist. Denn dass diese Musik die Lebensfreude pur ist, das drückt sich auch im Vortrag der Musikanten aus, die ihrem Publikum Freude bereiten wollen, weil sie selbst diese Freude beim Musizieren empfinden.



Gemischtkhor aus Werischwar



Kinder der Röm.-Kath.
Grundschule Josef Mindszenty Wudersch



von li. nach Re.: Maria Herczeg - Kóthy, Emmerich Ritter, Ombudsmann Kallai, Josef Fehervai,
Gergely Schuszter, Kulturreferent der Reg. Nord, Ernő Endresz



GLORIA IN SAAR 2010



15. Jahre Schaumarer Musikanten

Momentaufnahmen der Ehrungen